

„Märkische Allgemeine“ vom 30.07.2008

BRIEFE AN DIE REDAKTION

FLÄCHENSTILLEGUNGEN UNVERSTÄNDLICH

Bodenhaftung verloren

Wolfswerder – eine Straße mit Flächenkontakt zu Berlin mit der Bezeichnung „Buschgraben“. Nun bedeutet Werder zwar so etwas wie eine Insel, abgeschlossener Bereich. In diesem scheinbar tragischen Falle nicht, im Gegenteil, weil nun der „antifaschistische Schutzwall“, sprich, Mauer, vor etlichen Jahren fiel, konnte ein ehemaliger Eigentümer seine Baugrundstücke zurück erhalten. Die Bebauung war bereits mitte der dreißiger Jahre beschlossen, nur durch den bekannten Krieg wurde es verhindert.

Die Neuauflage der Planung sieht bereits eine Einschränkung der bebaubaren Flächen vor, abgesehen von

den Torfflächen welche sowieso nicht bebaut werden können.

Nun haben sich einige Neubürger im Wolfswerder angesiedelt, mit entsprechenden Villen. Diese sind nun schockiert, dass in ihrer Nachbarschaft weitere Bauwerke entstehen sollen. Es werden teure Flugblätter gedruckt und verteilt, sowie Versammlungen einberufen, in denen Gemeinderatsmitglieder beschimpft werden. Die Initiatoren schrecken nicht einmal vor Falschaussagen zurück mit dem Hinweis, der Buschgraben soll zugeschüttet werden.

Ich frage mich, mit wieviel Selbstsucht und Arroganz muss man ausgestattet sein,

um ein derartiges Vorgehen zu begründen. Hat man ab einem gewissen Grad die Bodenhaftung verloren? Das Denken ist diesen Leuten zueigen, davon gehe ich aus. Ich hoffe auch das Nachdenken!

Wie habe ich das Verhalten von SPD-Leuten zu verstehen, welche auf Grund dieser Aktionen einen Antrag in den Rat eingebracht haben, welcher weitere Forderungen nach Flächenstillegungen enthält? Einen praktischen Sinn kann ich darin nicht erkennen. Alles nur wegen ein par Wählerstimmen für die anstehende Kommunalwahl? Na, wer es braucht.

*Klaus-Peter Stoof,
Kleinmachnow*